Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 30

Artikel: Wanderausstellung gegen den Alkoholismus [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535702

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das "Konservatorium" ist von und für die Praxis leichtverständs lich, stüffig und anregend geschrieben. Talentierten Lehrern und Organisten, die über die nötige Energie verfügen, muß das Herz im Leib lachen, wenn sie erstmals diese "mögigen" Hestchen durchblättern. Ein Selbststudiumswerk erster Güte!

—ss—, S.

Wanderausstellung gegen den Alkoholismus.

V. Altohol und Entartung. Hier berühren wir eines der wichtigsten Probleme der Altoholfrage. Die Unmäßigkeit schadet nicht nur dem Trinker selbst, sondern auch seinen Nachkommen, und zwar in der Weise, daß in den meisten Fällen die Nachkommenschaft eines Trinkers geistige oder körperliche Schäden ausweist. Das beweisen uns vor allem die Forschungen des Prosesson der Medizin Demme in Bern, der zwölf Jahre lang die Nachkommenschaft von zehn sehr nüchternen Familien und von zehn Trinkersamilien untersuchte. Der Unterschied ist ganz gewaltig. — Während 82 Prozent der Kinder der nüchternen Eltern normal sind, haben wir nur 17,5 Prozent normale Kinder unter der Rachkommenschaft der Trinkersamilien. Diese Tatsache, die gewiß seden nachdenklich stimmen muß, ist veranschaulicht durch den Puppengarten, der in der Abteilung ausgestellt ist.

Ein anderer Forscher, Professor v. Bunge in Basel, hat sich ins, besondere mit den Entartungserscheinungen beschäftigt, die durch den Alkohol verursacht werden. Er hat die Ursachen der Verminderung der Stillfähigkeit bei den Frauen untersucht und gefunden, daß, je mehr die Vorsahren sich dem Alkoholgenuß hingaben, um so mehr die weiblichen Nachkommen die Stillfähigkeit einbüßten. Dies ist von weittragenoster Bedeutung, denn bekanntlich sind unter den künstlich ernährten Kindern Krankseit und Sterblichkeit viel größer als bei den Kindern, die durch die Muttermilch ernährt werden. Die Trinkunsitten haben aber noch eine andere Entartungserscheinung im Gesolge, die Fäulnis der Jähne, sie besordern auch die Schwindsucht und die Nervenkrankseiten.

Man weist zwar oft auf die kräftige Konstitution der im Alkoholgewerbe tätigen Leute hin. Wenn auch ihre Militärtauglichkeit in der Tat ziemlich hoch ist, ist diejenige ihrer Nachkommen um so geringer, wie eine sorgsältige deutsche Untersuchung nachgewiesen hat.

Die oft geradezu furchtbare Degeneration der Rachkommen von Trinkern muß einem nicht eben fehr auffällig vorkommen, wenn man sieht, wie chronischer Altoholismus die Reproduktionszellen zerftören kann. VI. Alkohol und Bolkswirtschaft. Diese Abteilung nimmt entsprechend ihrer Wichtigkeit einen bedeutenden Raum in der Ausstellung ein. —

Eine Reihe von Tabellen zeigen uns die Statistiken über den Alkoholverbrauch in der Schweiz und im Ausland. Man kann insbesondere wahrnehmen, daß seit etwa 20 Jahren der Branntwein-Ronsum in
unserem Lande abgenommen hat. Leider hat dagegen der Wein- und Bierverbrauch in so beträchtlichem Maße zugenommen, daß im Grunde
der Alkoholverbrauch auf jeden Einwohner seit 20 Jahren eher zugenommen hat.

Dieser Alkoholkonsum kommt uns sehr teuer zu stehen. Nach den genauesten Schätzungen geben wir jährlich ungefähr 300 Millionen Franken für alkoholische Getränke aus. Diese Summe gäbe 100 Wagensladungen Fünffrankenstücke, wie dies das Modell der 6 Eisenbahnzüge in packender Weise veranschaulicht. Wollte man die 300 Millionen Franken in Fünffrankenstücken in eine Reihe legen (60 Millionen Fünffrankenstücke) so gäbe das fünfmal die Strecke Genf-Rorschach.

Die Ausgaben für alkoholische Getranke find also zweimal so groß wie die Ausgaben der Eidgenoffenschaft und der Kantone zusammen. — Ein armseliger Trost ist der Hinweis auf die andern Länder und beson- ders auf Deutschland, wo dieselbe Verschleuderung regiert. Wir besitzen in der Schweiz auch eine unverhältnismäßig große Zahl von Wirtschaften; auf 149 Einwohner kommt eine Wirtschaft.

Der Einzelne gibt ebenfalls unvernünftig viel Geld für alkoholische Getränke aus, ohne einen andern Rugen daraus zu ziehen, als die in den vorhergehenden Abteilungen sestgestellten Folgen. Der Nährwert der alkoholischen Getränke ist gleich Rull. Der Alkohol ist kein Rährmittel im praktischen Sinne des Wortes. Aus mehreren Tabellen und namentlich aus der Zusammenstellung von Lebensmitteln mit Angabe ihrer Rährwerte ersieht man, was man für einen Franken an wirklichen Rahrungsmitteln kaufen kann. So erkennen wir, daß die Leute, die glauben, im Bier "stöffiges Brot" aufzunehmen, die geringe Menge von Rährstoffen, die sich darin sinden können, maßlos teuer bezahlen.

Die Ausgaben für Altohol bedingen in bescheidenen haushalten eine Einschränfung der wichtigen Ausgaben für Wohnung und Ernährung. Das fann man ohne Mühe aus den haushaltungsbudgets von abstinenten und nichtabstinenten Familien herauslesen, die hier einander gegenübergestellt sind. Diese Zahlen sind unverändert der Wirklichseit entnommen, wie auch die Tabellen, die über statistische Erhebungen in Deutschland und in den Vereinigten Staaten Rechenschaft ablegen. Wäh-

rend der deutsche wie leider auch der schweizerische Arbeiter ungefähr 10 Brogent feines Ginfommens für altoholische Betrante verwendet, gibt ber ameritanische Arbeiter außerft wenig für Altohol aus und tann fich folglich für Wohnung, Rahrung und Rleibung größere Ausgaben leiften.

Wie vernünftiger mare es doch, anstatt für altoholische Getrante, bie ftatt Rahrmert nur das verhängnisvolle Gift Altohol enthalten, Geldsummen zu verschleudern, reinen Traubensaft und den Saft von Mepfeln und Birnen zu genießen, wie ihn die fcweizerischen Fabriten für altoholfreie Weine herstellen. Das sind mahrhaft gefunde und nahrhafte Betrante, (Schluß folgt.)

Von unseren katholischen Tehransfalten.

5. Rollegium St. Antonius, Appengell.

Eingang ben 14. Juli. Fünfter Jahresbericht. Er zeigt fraftigen Erfolg ber "Rapuginericule" im lieben Appengellerlandchen. Die Ibee, von bodm. Pfarr-Resignat Rag tuhn und hoffnungsfroh gepflegt, marichiert unb marschiert erfreulicherweise wirtsam und eingreifend. Diese "Gründung" war zeitgemäß und einsichtig, Gottes Segen ruht auf ihr. — Elf Bater Rapuziner im Bereine mit 2 Baien unterrichteten und erzogen in einem Borturfe 44, in 3 Realflaffen 95 und in 4 Symnafialflaffen 67 Zöglinge, von benen 73 bas Externat besuchten und 73 bem Ranton Appenzell 3. angehörten, 13 Boglinge find Auslanber. -

Der Katalog enthält: Prospett — Lehrpersonal — Lehrgegenstände — Berzeichnis der Lehrmittel — Alphabetisches Schülerverzeichnis und Schülerver-

zeichnis nach Rlaffen — Schulnachrichten. Freifacher: 1. Maschinenschreiben, von 34 Böglingen benutt, 4-5 Mal per Woche Uebung, 2. Stenographie, von 51 Zöglingen besucht. 3. Italienische und englische Sprache, von 40 und 13 Boglingen besucht und 4. Inftrumentalmufit als Rlavier 31, Biolin 14 und Harmoniemufit 24. —

Beginn bes neuen Schuljabres: 30. Sept.

Beilage: D. D. Stiftsbibliothetar Dr. Ab. Fab bietet hochintereffante "Beitrage gur Gefdicte ber Sanbftiderei", bie fpeziell in St. Gallen und Appenzell eine Rolle spielte. Er bebandelt formicon, vietatvoll und verbaltnismaßig eingebend:

I. Die Borläufer der heutigen Canbstickerei (Beineweberei, Baumwollweberei, Rettenftich). II. Die Innerrhober Sanbftiderei (Entstehung und anfängliche Entwidlung, die Sandftiderei auf unseren Ausstellungen, die Zahlen ber Statistif, bie Zeichnungen, die flaatliche Fürsorge, sprachliche Eigentümlichkeiten ber Induftrie). Zeichnerisch und best photographisch vorgeführt find: 1. Appenzellische Beinenstiderei, Anfang 17. Jahrh. 2. Stiderei auf Beinen mit Durchbrucharbeit, 17. Jahrh. ausgeführt im Rlofter Wonnenftein, 3. Defigemand Louis XIV. aus ber Pfarrfirche in Appengell, 4. Rettenftiderei in Seibe, Golb und Silber, 18. Jahrh. ausgeführt im Rlofter Wonnenftein, 5. Appenzeller Saubenboben, Rettenftich und Sohl, 19. Jahrh. Anfang, 6. Dalstuch. Appenzellische Goldftiderei I. Galfte bes 19. Jahrh. 7. Appenzellische Plattftiderei auf Muselin, um 1840. 8. Moudoir, Sppenzellische Sanbstiderei, Enbe 19. Jahrh., 9. Moberne Appenzeller Sanbfiderei, bas Rollegium St. Antonius. —

Die Arbeit hat volkswirischaftlich hoben Wert, ift fehr aktuell und würdigt